

**Die Facharbeit:
Grundsätzliches, Vorgehensweise, technisch-
formale Umsetzung und Beurteilungskriterien**

Facharbeit von

Alexander Bolten

vorgelegt im Schuljahr 2014/2015

Stiftisches Humanistisches Gymnasium Mönchengladbach
Grundkurs Projektwoche bei Herrn Dr. Ferienvorfreude

INHALTSVERZEICHNIS

I. GRUNDSÄTZLICHES.....	3
1. Aufgaben und Ziele	3
2. Rechtliches und Formales	4
II. VORGEHENSWEISE	5
1. Literaturbeschaffung/Technik des Bibliographierens	5
2. Stoffsammlung und -eingrenzung	5
3. Konzipieren und Strukturieren der Arbeit.....	5
III. TECHNISCH-FORMALE UMSETZUNG	5
1. Formale Vorgaben	5
2. Zitate und bibliographische Angaben.....	7
IV. BEURTEILUNGSKRITERIEN	8
QUELLEN UND LITERATUR.....	10

I. GRUNDSÄTZLICHES

1. Aufgaben und Ziele

Facharbeiten sind besonders geeignet, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen.

„Wissenschaftspropädeutisches Lernen ist ein besonders akzentuiertes wissenschaftsorientiertes Lernen, das durch Systematisierung, Methodenbewusstsein, Problematisierung und Distanz gekennzeichnet ist und das die kognitiven und affektiven Verhaltensweisen umfasst, die Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens sind.“¹

Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler beispielhaft lernen, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man sie schreibt. Die umfassende oder wissenschaftliche Erarbeitung eines bestimmten Themas ist nicht Aufgabe einer Facharbeit. Dies unterscheidet die Facharbeit z. B. von der Besonderen Lernleistung nach § 17 APO-GOST. Vom Referat unterscheidet sich die Facharbeit durch eine Vertiefung von Thematik und methodischer Reflexion sowie durch einen höheren Anspruch an die sprachliche und formale Verarbeitung.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten sollen die Schülerinnen und Schüler selbstständig insbesondere

- Themen suchen, eingrenzen und strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben durchführen
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemangemessen einsetzen

¹ Richtlinien für die Sekundarstufe II — Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Kapitel 1.3.1, hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW

- Informationen und Materialien ziel- und sachangemessen strukturieren und auswerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung gelangen
- Überarbeitungen vornehmen und Überarbeitungsprozesse aushalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z. B. Zitation und Literaturangaben) beherrschen lernen.

2. Rechtliches und Formales

In der Jahrgangsstufe 12 wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt (APO-GOST § 14 Abs. 3). Dies ist an unserer Schule die erste Klausur des zweiten Halbjahres.

Folgende Punkte sind zu beachten:

- Die Schüler schreiben ihre Facharbeit in Absprache mit dem jeweiligen Fachlehrer.
- In der Regel wird die Zahl der Schüler, die eine Facharbeit schreiben, pro Lehrer auf zehn Schüler begrenzt.
- Bei den Experimentalfächern (z. B. Chemie) sind evtl. weitere zahlenmäßige Beschränkungen unumgänglich.
- Die Schüler können nur in schriftlich gewählten Grundkursen und in den Leistungskursen schreiben.
- Das Thema des Schülers muss zwischen dem Fachlehrer und dem Schüler in einem Beratungsprozess entwickelt werden. Der Fachlehrer hat ein Ablehnungsrecht. Die Durchführung dreier Beratungsgespräche ist auf der letzten Seite der Arbeit zu bestätigen.
- Die Bearbeitungszeit vom Zeitpunkt der Unterschrift des Themenformulars an beträgt ca. zehn Wochen. Der konkrete Zeitplan wird von Jahr zu Jahr von den Beratungslehrern neu festgelegt.

- Der Abgabetermin ist verbindlich. In der Regel ist nur bei schwerwiegenden Gründen (längere, durch Attest belegte Krankheit) eine Verlängerung möglich. Abzugeben ist die Facharbeit im Sekretariat, nicht aber beim Fachlehrer.
- Wird der Abgabetermin ohne Angabe triftiger Gründe überschritten, muss die Facharbeit mit „ungenügend“ benotet werden.
- Jeder Fachlehrer begleitet die Arbeit des Schülers beratend.
- Die Arbeit ist in zweifacher Ausführung (plus Datei!) abzugeben. Ein Exemplar bekommt er korrigiert zurück. Die Begründung der Note erfolgt in Form eines Gutachtens.

II. VORGEHENSWEISE

1. Literaturbeschaffung/Technik des Bibliographierens

[...]

2. Stoffsammlung und –eingrenzung

[...]

3. Konzipieren und Strukturieren der Arbeit

[...]

III. TECHNISCH-FORMALE UMSETZUNG

1. Formale Vorgaben

Die Facharbeit soll im Textteil einen Umfang von 8 bis 12 Seiten auf DIN A4 nicht unterschreiten und möglichst auch nicht übersteigen.

Die Arbeit besteht aus:

- Deckblatt mit Thema, Name, Schul-, Kurs- und Schuljahresangabe (zählt als Seite 1, wird nicht nummeriert)
- Inhaltsverzeichnis (Seite 2, ebenfalls ohne Nummer)
- Textteil (mit –3- beginnend oben mittig durchnummeriert) mit
 - Einleitung als Entwicklung der Fragestellung

- Hauptteil mit untergliedernden Zwischenüberschriften
- Schlussteil als Zusammenfassung der Ergebnisse
- Dem fortlaufenden Text beigeheftete Materialien (Tabellen, Skizzen, Illustrationen usw.) werden in die Seitenzählung einbezogen.
- Die vorletzte nummerierte Seite enthält das Verzeichnis der verwendeten Literatur bzw. anderer benutzter Hilfsmittel (z. B. Tonträger, Bildmaterial).
- ggf. Anhang mit fachspezifischen Dokumentationen, angefertigten Gegenständen, Objekten auf Datenträgern, Ton- und Videoaufnahmen, Materialien, Tabellen, Graphiken, Karten etc. (in die Nummerierung zu integrieren)
- Als letzte nummerierte Seite folgt die vom Schüler unterschriebene Erklärung:
"Ich erkläre, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Beratungsgespräche mit dem Fachlehrer haben an folgenden Terminen stattgefunden: [...]"

Eine Dokumentation des Arbeitsprozesses (z. B. Themenentwürfe, Gliederungsentwürfe), die auch Probleme, Schwierigkeiten und Umwege aufführt, kann der Arbeit mitgegeben werden.

Die Arbeit wird maschinenschriftlich abgefasst. Die Nutzung eines Rechners ist den Schülerinnen und Schülern – auch aus Gründen der Einübung in die Informations- und Kommunikationstechnologien – dringend zu empfehlen.

Weitere verbindliche Vorgaben:

- Format: DIN A4, einseitig beschrieben
- Schrift: sauber korrigierte Maschinenschrift
- Satzspiegel:
 - ca. 40 Zeilen zu ca. 60 Anschlägen (bei Verwendung eines Computers ist der Schriftgrad entsprechend einzustellen)
 - Schriftart: Arial (Größe 11) oder Times New Roman (Größe 12)
 - Zeilenabstand: 1,5-zeilig (längere Zitate einzeilig)
 - linker Randabstand (Heftrand): ca. 4 cm
 - rechter Randabstand: ca. 2 cm
- Heftung: Schnellhefter (um ein Beiheften von Blättern durch den Korrektor zu ermöglichen). Verfasser und Thema müssen auf der Vorderseite des Schnellhefters stehen (außer bei Klarsichtdeckel).

2. Zitate und bibliographische Angaben

Wissenschaftliches Arbeiten ist u. a. dadurch gekennzeichnet, dass die Herkunft von Informationen nachvollziehbar sein muss, damit die Leser die Informationsquellen des Autors nachprüfen können. Deshalb müssen alle wörtlich oder sinngemäßen Übernahmen von anderen Autoren belegt werden. Dies geschieht in Anmerkungen, die in der Regel in Form von durchnummerierten Fußnoten (Microsoft Word: Einfügen – Fußnote) am Ende einer Seite stehen. Außer den Literaturnachweisen können Fußnoten auch zusätzliche Anmerkungen (Überlegungen; Verweise usw.) enthalten, deren Aufnahme in den laufenden Text den Lesefluss stören würde.

- Zitate: Jedes wörtlich übernommene Zitat muss durch Anführungszeichen kenntlich gemacht werden. Auslassungen innerhalb von Zitaten werden durch 3 Punkte in eckigen Klammern vermerkt. Hervorhebungen in Zitaten durch den Verfasser der Facharbeit müssen gekennzeichnet sein. Dies geschieht im Anschluss an den Literaturhinweis durch den Zusatz: (Hervorhebung durch „Name“). Alle Zitate werden nachgewiesen durch eine vollständige bibliographische Angabe der Quelle und der jeweils zitierten Seite. Im Text kann dabei eine einheitlich abgekürzte Form der bibliographischen Angabe verwendet werden (siehe S. 8).
- Bibliographische Angaben:
 - bei Büchern:
 - * Verfasser bzw. Herausgeber (Zuname, Vorname abgekürzt)
 - * Titel (u. U. mit Untertiteln)
 - * Erscheinungsort und Erscheinungsjahr (beim Fehlen dieser Angaben auf dem Titelblatt oder im Impressum ist anzugeben: "o. O." = ohne Ort, bzw. "o. J." = ohne Jahr)
 - * Auflagenangabe durch hochgestellte Ziffern beim Erscheinungsjahr, z. B.: Finkelburg, W., Einführung in die Atomphysik, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1956² (auch möglich: ²1956)
 - bei Zeitschriften
 - * Verfasser (Zuname, Vorname abgekürzt)
 - * Titel des Aufsatzes
 - * in: Titel der Zeitschrift

- * Jahrgang und Nummer der Zeitschrift
- bei Online-Quellen
 - * Verfasser
 - * Titel der Seite
 - * Entnahmedatum
 - * Seitennummer

Für die Literaturhinweise im laufenden Text (dann in Klammern) bzw. in Fußnoten wird die Verwendung sinnvoller Kurztitel empfohlen. Beispiele:

a) BAYER, 1975, 219 f.

b) BAYER, Der missverstandene Leistungskurs, 219 f.

Diese Kurzangaben verweisen auf die vollständigen bibliographischen Angaben im Literaturverzeichnis. Auf jeden Fall muss die Abkürzung mit Hilfe des Literaturverzeichnisses eindeutig auflösbar sein. Hierin werden alle für die Arbeit verwendeten Quellen und Darstellungen (Literatur) in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, sowohl die wörtlich zitierten wie auch die ansonsten verwendeten. Dies gilt auch für Fachlexika (Verfasser des Artikels benennen!), nicht aber für Wörterbücher.

IV. BEURTEILUNGSKRITERIEN

(Die Abschnitte sind nach ansteigender Bedeutung geordnet, die einzelnen Fragen nicht. Grundsätzlich kann die Gewichtung in den einzelnen Fächern unterschiedlich sein.)

1. Formales

- Ist die Arbeit vollständig?
- Findet sich hinter dem Textteil ein Katalog sinnvoller Anmerkungen?
- Sind die Zitate exakt wiedergegeben, mit genauer Quellenangabe?
- Ist ein sinnvolles Literaturverzeichnis vorhanden mit Angaben zur in der Arbeit benutzten Sekundärliteratur, ggf. zur Primärliteratur?
- Wie steht es mit der sprachlichen Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) und dem sprachlichen Ausdruck (Satzbau, Wortwahl)?

- Wie ist der äußere Eindruck, das Schriftbild; sind die typographischen Vereinbarungen eingehalten (Einband, Seitenspiegel, Seitenangaben, gliedernde Abschnitte und Überschriften)?

2. Inhaltliche Darstellungsweise

- Ist die Arbeit themengerecht und logisch gegliedert?
- Werden Thesen sorgfältig begründet; sind die einzelnen Schritte schlüssig aufeinander bezogen?
- Ist die Gesamtdarstellung in sich stringent?
- Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben?

3. Wissenschaftliche Arbeitsweise

- Sind die notwendigen fachlichen Begriffe bekannt? Werden die Begriffe klar definiert und eindeutig verwendet?
- Werden die notwendigen fachlichen Methoden beherrscht und kritisch benutzt?
- In welchem Maße hat sich der Verfasser um die Beschaffung von Informationen und Sekundärliteratur bemüht?
- Wie wird mit der Sekundärliteratur umgegangen (nur zitierend oder auch kritisch)?
- Wird gewissenhaft unterschieden zwischen Faktendarstellung, Referat der Positionen anderer und der eigenen Meinung?
- Wird das Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz deutlich?
- Wird ein persönliches Engagement des Verfassers in der Sache, am Thema erkennbar?

4. Ertrag der Arbeit

- Wie ist das Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen zueinander?
- Wie reichhaltig ist die Arbeit gedanklich?
- Kommt der Verfasser zu vertieften, abstrahierenden, selbständigen und kritischen Einsichten?

QUELLEN UND LITERATUR

(Auszug aus dem Literaturverzeichnis einer Examensarbeit im Fach Geschichte)

- ANDERSON, Margaret Lavinia: Windthorsts Erben. Konfessionalität und Interkonfessionalismus im politischen Katholizismus 1890-1918, in: Christliche Demokratie in Europa. Grundlagen und Entwicklung seit dem 19. Jahrhundert, hrsg. von Winfried Becker und Rudolf Morsey, Köln-Wien-Böhlau 1988, S. 69-90. [Aufsatz in Sammelband, nach Verfasser zitiert]
- ASCHOFF, Hans-Georg: Politische Alternative im Bismarck-Reich. Das Staats- und Verfassungsverständnis der Deutschen Zentrumspartei und die Rolle Ludwig Windthorst, in: Christliche Demokratie in Europa. Grundlagen und Entwicklung seit dem 19. Jahrhundert, hrsg. von Winfried Becker und Rudolf Morsey, Köln-Wien-Böhlau 1988, S. 59-68. [Derselbe Sammelband, jedoch ist der Aufsatz eines anderen Verfassers zitiert]
- BACHEM, Karl: Vorgeschichte, Geschichte und Politik der Deutschen Zentrumspartei, 9 Bde., Köln 1927 bis 1932. [Angabe des gesamten Nachschlagewerkes, da es offenbar in Gänze genutzt worden ist]
- BACHEM, Julius: "Wir müssen aus dem Turm heraus!", in: Historisch-Politische Blätter 137 (März 1906), S. 376-386. [Zitieren eines Aufsatzes in einer fachwissenschaftlichen Zeitschrift; immer mit Angabe der Seitenzahlen!]
- Ders.: "Nochmals! Wir müssen aus dem Turm heraus!", in: Historisch-Politische Blätter 137 (März 1906), S. 503-513. [Derselbe Verfasser muss im Lit.-Verz. nur einmal mit vollem Namen genannt werden; Ders. = Derselbe]
- BAUER, Clemens: Deutscher Katholizismus. Entwicklungslinien und Profile, Frankfurt/M. 1964. [Zitierweise für eine Monographie, d. h. die wissenschaftliche Arbeit eines Autors über einen Untersuchungsgegenstand]
- BENZ, Wolfgang (Hrsg.): Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik, München 1988. [Angabe eines Lexikons, das zwar genutzt worden ist, aus dem jedoch offenkundig kein Artikel direkt zitiert worden ist]
- BERGLAR, Peter: Die Problematik der Zentrumspartei vor dem ersten Weltkrieg, in: Ders.: Geschick und Geschichte, Historische Essays, Darmstadt 1972, S. 92-136. [Zitiert ist hier der Autor, der einen Artikel in einem von ihm selbst herausgegebenen Sammelband geschrieben hat]
- BRACHER, Karl Dietrich: Die Auflösung der Weimarer Republik, Schriften des Instituts für politische Wissenschaft 4, Stuttgart und Düsseldorf ²1957. [Die hochgestellte Ziffer vor der Jahreszahl gibt die Auflage an; findet sich häufig auch nachgestellt; Achtung: Es werden – hier sind es zwei – immer alle Erscheinungsorte genannt; handelt es sich um eine Schrift einer Reihe, so muss – wie auch hier – die Reihe angegeben werden]
- GERMANIA. Zeitung für das deutsche Volk, Berlin, Jahrgänge 27 (1897), 32 (1902) u. 63 (1933). [Angabe der eingesehenen und möglicherweise auch zitierten Jahrgänge einer Zeitung]

GOTTWALD, Herbert: Zentrum und Imperialismus. Zur Geschichte und Wandlung des Zentrums beim Übergang zum Imperialismus in Deutschland, Diss. Jena 1966. [Das hier zitierte Werk ist eine Dissertation = Doktorarbeit, was anzugeben ist; gilt auch für Habilitationsschriften]

GRAML, Hermann: Artikel >Heinrich Brüning<, in: Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik, hrsg. v. Wolfgang Benz, München 1988, S. 47/48. [Zitierweise eines Artikels aus einem Fachlexikon nach dem Verfasser des Artikels, nicht nach dem Herausgeber!]